

Reg. Nr. 1.3.1.12

(Nrn. 06-10.631.1; 06-10.678.1;
10-14.536.1; 06-10.543.2;
06-10.645.1; 06-10.688.1)

Sammelbericht des Gemeinderats vom Mai 2011 zu Anzügen aus dem Politikbereich 6, Mobilität und Versorgung

Infolge der zahlreichen Anzüge im Politikbereich 6 hat die Verwaltung einen Sammelbericht der pendenten parlamentarischen Vorstösse erstellt.

Anzug Sachkommission für Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt (SVU) betreffend Verminderung der Abwassermenge

(vom 29. Oktober 2008)

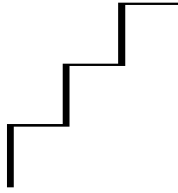
Anzug Jürg Sollberger betreffend erleichterte Einleitung von Niederschlagswasser in den Wasserkreislauf (vom 28. Oktober 2009)

Anzug Roland Lötscher und Kons. betreffend Regenwassernutzung

(vom 28. Oktober 2010)

Diese drei Anzüge haben das gleiche Ziel: Die öffentliche Kanalisation soll weniger durch Regenwasser belastet werden. Um dies zu erreichen, müssen Eigentümerinnen und Eigentümer von bebauten Grundstücken dazu motiviert werden, mehr Regenwasser versickern zu lassen oder als Grauwasser zu nutzen. Mit der Einführung der Abwasser- und Regenwasserableitungsgebühren auf den 1. Januar 2009 wurde die erste Massnahme getroffen. Wer Regenwasser von versiegelten Flächen versickern lässt, kann Gebühren sparen. Allerdings deckt die Einsparung an Gebühren oft die jährlichen Kapitalkosten der Investitionen für eine Versickerungs- oder Grauwassernutzungsanlage nicht. Der Gemeinderat will deshalb die in den drei Anzügen aufgeworfenen Fragen noch umfassender und themenübergreifend prüfen und abklären, wie für die Installation einer Regenwasserversickerung oder Grauwassernutzung der monetäre Anreiz erhöht und technische oder gesetzliche Hürden gesenkt werden können. Dazu braucht er aber noch etwas Zeit.

Der Gemeinderat beantragt deshalb, die drei Anzüge **stehen zu lassen**.



Anzug Monika Kölliker und Kons. betreffend Angebot der CABLECOM im Kommunikationsnetz Riehen (vom 28. März 2007)

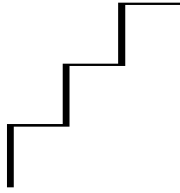
Gesamtschweizerisch ist im Bereich der Kommunikationsnetze sehr viel in Bewegung. In den Städten sucht die Swisscom die Partnerschaft mit den örtlichen Elektrizitätswerken, um gemeinsam ein Glasfasernetz zu erstellen - so werden auch in der Stadt Basel die Swisscom und die IWB gemeinsam ein neues Glasfasernetz aufbauen. Diese Kooperation beschränkt sich auf das Gebiet der Stadt Basel, sie zählt nicht für den ganzen Kanton. Andernorts werden die bestehenden Netze modernisiert, aber es gibt auch Gemeinden, die ihr Netz verkaufen. Wie schon im letzten Zwischenbericht zu diesem Anzug beschrieben, macht sich auch der Gemeinderat über die künftige Positionierung des Kommunikationsnetzes Riehen Gedanken. Er hat dazu die gemeinderätliche Kommission „Strategie K-Netz“ gebildet und sie beauftragt, die Vor- und Nachteile verschiedener Geschäftsmodelle und Strategien auszuarbeiten. In einem Zwischenbericht schlug die Kommission vor, ein neues Geschäftsmodell auf Basis des vorhandenen, technisch auf einem sehr hohen Level stehenden HFC-Netzes zu erarbeiten. Der Gemeinderat wird als weitere Option einen Verkauf des K-Netzes prüfen. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für eine öffentliche Ausschreibung. Die Offerten werden dem Gemeinderat als weitere Grundlage für das weitere Vorgehen dienen. Falls sich der Gemeinderat dann für einen Verkauf entscheidet, wird eine Vorlage zuhanden des Einwohnerrats ausgearbeitet.

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **stehen zu lassen**.

Anzug Claudia Schultheiss und Kons. betreffend Einführung einer Gratissperrgutabfuhr in Riehen (vom 29. April 2009)

Der Einwohnerrat hat im 2007 ein umfassendes Abfallbewirtschaftungskonzept verabschiedet. Dabei sind von Abfallexperten, Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung und Einwohnerratsmitgliedern umfangreiche Diskussionen um sämtliche Abfälle und Wertstoffe geführt worden. Für Sperrgut wurde jene Variante gewählt, welche sowohl ökologisch wie ökonomisch im Gleichgewicht steht und den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Der Riehener Bevölkerung stehen für Sperrgut zwei Entsorgungsmöglichkeiten zur Verfügung. Einerseits kann Sperrgut zusammen mit der wöchentlichen Hauskehrichtabfuhr entsorgt werden und andererseits besteht die Möglichkeit, den Sperrgutabfall auch beim mobilen Recyclinghof abzugeben. Im Gegensatz zur Stadt Basel, welche zwischen Kleinsperrgut (bis 5 kg wöchentlich) und Grobsperrgut (bis 25 kg nach tel. Anmeldung bei der Abfallhotline) unterscheidet, kann in der Gemeinde Riehen einmal wöchentlich ohne Voranmeldung Sperrgut bis zu einem Gewicht von 30 kg entsorgt werden. Grössere Mengen, die zum Beispiel bei Wohnungsräumungen anfallen, können von privaten Unternehmen abgeführt werden.



Eine Gratissperrgutabfuhr fördert die gedankenlose Abgabe von Abfällen und widerspricht dem Grundsatz des Umweltschutzgesetzes. Selbst eine einmalige Aktion hat langfristige Folgen, welche noch Jahre nachher spürbar sind. Es weckt zudem in der Bevölkerung das Verlangen nach weiteren Aktionen in dieser Form.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

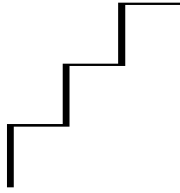
1. Welche Erfahrungen die Stadtreinigung Basel im Rahmen ihres Versuches mit Gratis-Sperrgutabfuhr macht.

Anfangs sprachen die Stadtreinigung und das Amt für Umwelt und Energie (AUE) noch von „erfolgreichen“ Aktionen. Nun ist die Freude der Ernüchterung gewichen. Die Regierung hat das Experiment „Gratis-Sperrgutabfuhr“ Ende 2010 abgebrochen. Folgende Gründe haben zum Abbruch des Versuchs geführt:

- **Sauberkeit:** Die Eindämmung der illegalen Abfalldeponien war der Hauptgrund für die Gratis-Sperrgutabfuhr. In den letzten zwei Jahren hat sich die Zahl der illegalen Abfalldeponien aber deutlich erhöht. Durch den Gratis-Entsorgungsdienst ist die Hemmschwelle gesunken, Hausrat auch ausserhalb der Abfuhrtage auf der Strasse zu deponieren.
- **Missbrauch und Fehlverhalten:** Die Bereitstellungsdisziplin hat sich auch nach mehrmaliger Information mit Merkblättern nicht verbessert. Es sind neben dem brennbaren Sperrgut normaler Hauskehricht (ohne Vignette), Altmittel, Elektro- und Elektronikgeräte, Papier und Karton, Sonderabfälle, unbrennbare Abfälle und Textilien entsorgt worden. Trotz Androhung von Bussen konnte zudem nicht verhindert werden, dass auch Betriebe und auswärtige Personen die Gratis-Sperrguttage zur kostenlosen Entsorgung ihrer Abfälle missbrauchten. Im Jahr 2009 waren 5000 Tonnen und im Jahr 2010 waren es 3500 Tonnen Sperrgut (exkl. der weiteren Abfälle und Wertstoffe).
- **Finanzierung:** Die Gratis-Sperrguttouren der letzten zwei Jahre kosteten die Steuerzahler 3,5 Millionen Franken. Die Kosten waren im zweiten Jahr zwar leicht geringer als im Vorjahr, aber die Hoffnung auf einen markanten Rückgang der Aufwendungen wurde nicht erfüllt.

2. Wie in Riehen ein ähnliches Angebot für die Bevölkerung umgesetzt werden könnte. Gibt es Möglichkeiten, eventuell in Basel erkannte Schwierigkeiten zu verhindern?

Disziplinlosigkeit und untragbare Zustände auf Trottoirs und Strassen waren die Gründe in der Stadt Basel. Es darf davon ausgegangen werden, dass die Situation in der Gemeinde Riehen zwar etwas besser, aber nicht viel anders aussehen dürfte. Eine Gratissperrgutabfuhr ist zudem mit den zur Verfügung stehenden Fahrzeugen und personellen Ressourcen nicht machbar. Die Arbeiten müssten in Riehen an eine private Unternehmung vergeben werden.



3. *Mit welchen Kosten die Einführung von Gratis-Sperrgutabfuhr in Riehen verbunden wären.*

Eine Gratissperrgutabfuhr gleich wie in der Stadt Basel (3x pro Jahr) hätte jährliche Kosten von rund 220'000 Franken zur Folge. Darin eingeschlossen sind Personal-, Fahrzeug-, Sortier- und Verbrennungskosten. Weil missbräuchlich auch Hauskehricht der Gratis-Sperrgutabfuhr mitgegeben würde, gingen auch Einnahmen aus der Sackgebühr verloren. Eine Abschätzung ist allerdings schwierig. Bei einer Annahme von 10% bei 500 Tonnen eingesammelten Sperrguts ergäbe das einen Einnahmefall von rund 30'000 Franken.

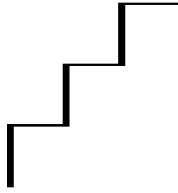
Eine Gratisabgabe von 2 Sperrgutvignetten wie in der Stadt Basel kommt für den Gemeinderat in Riehen nicht in Frage. Die Kosten dafür würden etwa 160'000 Franken betragen. Dabei muss auch erwähnt werden, dass pro Jahr nur etwa jeder dritte Haushalt eine Sperrgutvignette benötigt. Selbst eine einmalige Aktion hätte somit zur Folge, dass über mehrere Jahre die Einnahmen bei den Sperrgutvignetten massiv einbrechen würden.

4. *Ob der Gemeinderat aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse bereit ist, dieses Angebot auch der Riehener Bevölkerung zu offerieren.“*

Aufgrund des Widerspruchs mit dem eidgenössischen Umweltschutzgesetz, welches eine verursachergerechte Finanzierung der Abfallbewirtschaftung fordert, und der sehr schlechten Erfahrungen in der Stadt Basel kommt der Gemeinderat zum Schluss, keine Gratissperrgutabfuhr einzuführen. Im Gegensatz zur Stadt Basel mit über 5000 gemeldeten illegalen Abfalldeponien pro Jahr, kennt die Gemeinde Riehen dieses Problem nur in sehr beschränktem Mass. Er sieht zurzeit keinen Handlungsbedarf, am Abfallkonzept Änderungen vorzunehmen.

Die Gemeinde Riehen kennt des Weiteren bereits eine Gratisabfuhr, nämlich jene für Grüngut. Im Gegensatz zum Sperrgut handelt es sich beim Grüngut um einen Wertstoff, welcher nicht zwingend verursachergerecht entsorgt werden muss. Vergleicht man die Grüngutgebühren in anderen Gemeinden rund um den Kanton Basel-Stadt, so kommt man zur Erkenntnis, dass pro Haushalt etwa 120 Franken pro Jahr eingespart werden können.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, den Anzug **abzuschreiben**.



Anzug Siegfried Gysel betreffend Recyclingpark im Werkhof Haselrain
(vom 27. Januar 2010)

Die Annahme von Materialien beim Werkhof Haselrain vor der Inbetriebnahme des mobilen Recyclingparks war sehr bescheiden. Es wurden lediglich Sonderabfall, Inertmaterial, Altmetalle, Speise- und Mineralöl angenommen. Die ungünstige Verkehrslage hat zudem den Ausschlag dazu gegeben, diesen aufzuheben und eine effizientere Entsorgungsmöglichkeit zu suchen.

Der mobile Recyclingpark scheint heute einem grossen Bedürfnis der Bevölkerung zu entsprechen. Im laufenden Jahr haben durchschnittlich 200 Personen pro Sammeltag Abfälle und Wertstoffe verschiedenster Art am Otto Wenk-Platz entsorgt. An den zwölf im letzten Jahr durchgeführten Sammeltagen wurden 178 Tonnen der verschiedensten Materialien abgegeben. Die Kosten für den Betrieb des mobilen Recyclingparks, welcher von der Lottner AG vorgenommen wird, belaufen sich pro Jahr auf 24'000 Franken. Darin nicht eingerechnet ist die Entsorgung der Sonderabfälle, welche in etwa 20'000 Franken beträgt.

Zu den einzelnen Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

1. *Ob die Möglichkeit besteht, die Abgabestelle in der Form eines Recyclingparks im Werkhof Haselrain als Ergänzung zum mobilen Recyclingpark wieder einzuführen?*

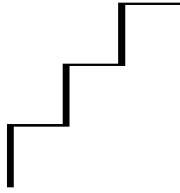
Der mobile Recyclingpark am Otto Wenk-Platz erfreut sich grosser Beliebtheit. Der Gemeinderat sieht zurzeit keinen Handlungsbedarf, am Konzept des mobilen Recyclingparks Änderungen vorzunehmen. Eine zusätzliche Abgabestelle beim Werkhof Haselrain würde zu einem Konkurrenzverhalten der beiden Anbieter führen und hätte zur Folge, dass die Sammlung am Otto Wenk-Platz nicht mehr effizient betrieben werden könnte.

Mit dem mobilen Recyclingpark steht der Riehener Bevölkerung eine Entsorgungsmöglichkeit zur Verfügung, welche anpassungsfähig ist und Erweiterungsmöglichkeiten für weitere Abfallsorten bietet.

Des Weiteren gibt es im Kanton Basel-Stadt bereits zwei Abgabestellen, bei welchen auch unter der Woche sämtliche Abfälle und Wertstoffe entsorgt werden können.

2. *Ob die Einführung einer Gratis-Sperrgutabfuhr für die Riehener Bevölkerung als zusätzliches Angebot möglich wäre?*

In Bezug auf die Gratis-Sperrgutabfuhr wird in der Beantwortung des Anzugs Claudia Schultheiss und Kons. betreffend Einführung einer Gratis-Sperrgutabfuhr in Riehen eingehend berichtet.



Seite 6 Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, den Anzug **abzuschreiben**.

Riehen, 12. April 2011

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Fischer'.

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Schuppli'.

Andreas Schuppli

Beilagen: Anzugstexte